

1667 Juni 25./15., Zürich

A

SCHREIBEN VON [STATTHALTER] JOHANN KONRAD GREBEL AN RITTER, RAT
UND LANDESHPTM. BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, ZUG

Ueber die Konferenz [der IV neugl. Städte in Aarau]¹, wo man sich des "Genffischen geschäfts" angenommen und an welcher sich auch die Gesandten der Stadt Genf [Jacques Dupan und Jean Lullin] eingefunden, wolle er ihm im folgenden in aller Kürze Bericht erstatten. Die meiste Verhandlungszeit habe man dafür aufgewendet, die Stadt Genf von der Wichtigkeit zu überzeugen, eine Gesandtschaft nach Turin zu entsenden. Allein die Genfer Abgeordneten hätten erklärt, dass sie einer solchen Gesandtschaft zuzustimmen keine Vollmacht besäßen, sondern vorgängig ihre Obrigkeit [Syndics und Rat] darüber orientieren müssten; deren Entscheidung man nun stündlich erwarte.

"Sy besorgend ein solliche und in sollichen fählen Zevor nie beschehene Sendung werde Innen Zu boser consequenz und nachtheil dienen, darwider der h. Baron [Benoît II Cize, Baron de Grésey, sav. Ambassador bei den kath. Orten,] vil guts synceriert. Gott gebe tandem ein fridlichen usgang, dann dem ansehen nach man des Burgundts halber Zethun gnug bekommen wirt. Don [Jean-Gérard-Joseph] de Wattenwyl [Agent bei den eidg. Orten] ist von Rapperschwyl über Arau nacher Bern und Fryburg verreist, wie man vermerkt, thut Burgund starkh uff der Cathol. Orten defensiv pündtnus sehen, das wirt nun in allweg vil nachdenkens geben, und zu Baden [an der Tagsatzung] vil widerwertiges causieren, in deme hr. [François] Mouslier [der Resident Frankreichs] abermalen wirt imperieren wollen. Unsere Gesandte sint noch nit erwelt [ernannt wurden dann Johann Heinrich Waser, Hans Kaspar Hirzel und Hans Konrad Werdmüller] weniger instruiert, man ist Zue dem incliniert was Zue erhaltung des gemeinen Standts wirt das beste syn."

Voll Trauer müsse er ihm mitteilen, dass seine geliebte Gattin [Anna Hirzel] "nach 6 wüchigem täglichen fieber" am vergangenen Montagabend verstorben und er somit "in den einsamen trurigen witwerstandt" versetzt worden sei.

"Ist Erkhent wordten das man die Pündtnusen gegen fürsten unndt herren halten unndt nichts darwider thuen solle. Wir unsers ohrts [Zug] halben Inn deme burgundtischen [Geschäft] uff ubrige oder Mehrertheil ohrten Meinung rich-

ten unndt dem h. [François] Mouslier gleich wie ubrige ohrt auch anhören."

1) Vgl. EA VI 1, 712-714

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von unbekannter Hand.
AH 39, 80, 81 und 84 - Blatt 80^v und 84 leer

39

1655 Dezember 6., Baden

A

SCHREIBEN VON JOHANN BAPTIST BIRCHER SEN. AN LANDSCHREIBER UND
HPTM. BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

Sein vom heutigen Tage datiertes Schreiben möchte er ihm herzlich verdanken und ihn im folgenden kurz über die Geschehnisse [der Tagsatzung hier in Baden] auf dem laufenden halten. Ein endgültiger Beschluss [bezüglich des Artherhandel] sei - obwohl die Gesandten heute zweimal getagt hätten und für morgen einen Abschied auszuarbeiten gedächten - bisher noch nicht zustande gekommen. *"Ob aber darmit dz geschafft determiniert sein Werde, ist mir unbewüst."*

Die [Luzerner] Tagsatzungsgesandten [Ulrich Dulliker, Lorenz Meyer und Ludwig Meyer] - die ihn übrigens freundlich grüssen liessen - würden ihm und dem Landvogt [der Freien Aemter, Jakob Wirz, anlässlich der Rückkehr, welche voraussichtlich morgen nachmittag erfolgen werde, *"von dem Stato negotii"* weiteren Bericht erstatten.

Original, mit Siegeln
AH 39, 82-83 - Blatt 82^v und 83^r leer

40

[1653 ca. Juni 24.]

A

NACHTRAG ZU EINEM SCHREIBEN, [DAS BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN OFFENBAR] AN [AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT] ZUG [SANDTE]

General [Hans Konrad] Werdmüller habe sowohl schriftlich als zuvor durch Oberst [Hans Ulrich] Ulrich von Zürich und Landeshptm. [Jakob] Feldmann von Glarus und weitere Delegierte auch mündlich eindringlich verlangt, dass die in Bremgarten verhafteten Gefan-